
PRESSE-DIENST

VEREINIGUNG DER UNTERNEHMENSVERBÄNDE IN HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN
BDI-LANDESVERTRETUNG SCHLESWIG-HOLSTEIN

Sperrfrist: 26.11.2008, 18:30 Uhr

UVNord-Präsident Driftmann auf dem 44. Grünkohlessen: Auch in Zeiten der Krise auf den Finanzmärkten darf die Politik die Haushaltskonsolidierung nicht aus den Augen verlieren

Gleichzeitig forderte Driftmann mehr politischen Mut und Entschlossenheit, den deutschen Arbeitsmarkt weiter zu flexibilisieren, die Bürokratie abzubauen, die Sozialversicherungsbeiträge nachhaltig unter 40 % zu senken sowie die Bürger und die Wirtschaft steuerlich und von Abgaben zu entlasten

Kiel. Beim traditionellen Grünkohlessen der Unternehmensverbände im Kieler Schloss, an dem mehr als 500 Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens teilnahmen, unter Ihnen auch Ministerpräsident Peter Harry Carstensen und zahlreiche Mitglieder des Kabinetts, richtete UVNord-Präsident Prof. Dr. Hans H. Driftmann mahnende Worte an die Politik in Berlin:

„Gerade vor dem Hintergrund der anstehenden Bundestagswahl im nächsten Jahr sehe ich die ganz konkrete Gefahr, dass sozusagen im Windschatten der Finanzkrise zusätzliche Begehrlichkeiten vorgetragen und erfüllt werden nach dem Motto: Wenn wir schon Schulden machen für die Krisenbewältigung, dann können wir auch noch für Dieses und für Jenes Mittel abzwacken. Soweit darf es aber nicht kommen. Haushaltskonsolidierung muss auch künftig ganz oben auf der Tagesordnung stehen – und das nicht nur aus Selbstzweck. Wir müssen Spielräume schaffen für eine Absenkung der Steuer- und Abgabenbelastung, denn sinkende Steuern und sinkende Abgaben sind die besten aller Konjunkturprogramme.“

Driftmann warf der Politik zudem vor, zu wenig aus dem Aufschwung der letzten Jahre gemacht zu haben. Sprudelnde Steuerquellen, sinkende Arbeitslosenzahlen und steigende Beschäftigung seien eine gute Grundlage gewesen, um die Reformen fortzusetzen, die mit der Agenda 2010 begonnen hatten:

„Doch was ist geschehen? Es wurde zurückgerudert mit der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes, mit der außerplanmäßigen Rentenerhöhung, Mindestlöhne

1/2

wurden verordnet. Und das alles, obwohl die Reformdividende auf dem Arbeitsmarkt offenkundig ist, was noch letzte Woche das Statistische Bundesamt bestätigt hat. Wachstumsvorsorge sieht anders aus. Ein Mehr an Falschem führt nicht zum Richtigen! Wir brauchen politischen Mut und Entschlossenheit, den deutschen Arbeitsmarkt weiter zu flexibilisieren, die Bürokratie abzubauen, die Sozialversicherungsbeiträge nachhaltig unter 40 % zu senken und die Bürger sowie die Wirtschaft steuerlich und von Abgaben zu entlasten. Kurz: Die Politik muss statt Verteilungsfragen das Wachstumsthema ins Zentrum stellen – für mehr Wachstum und für mehr Beschäftigung.

2009 wird sicherlich kein leichtes Jahr und ich kann mich an kein „Grünkohlessen“ erinnern, bei dem die Prognosen für die künftige wirtschaftliche Entwicklung von soviel Unsicherheit geprägt waren wie das heute der Fall ist. Ich kann mich aber auch nicht daran erinnern, dass eine Konjunktur jemals so in Grund und Boden geredet und geschrieben worden ist, wie derzeit. Dabei wissen wir seit Ludwig Erhard doch alle, dass Wirtschaft zu 50 % Psychologie und Angst ein schlechter Ratgeber ist. Ich wiederhole: 2009 wird sicherlich kein leichtes Jahr. Dennoch warne ich vor übertriebener Schwarzmalerei. Die deutschen Unternehmen haben die letzten Jahre und die gute Konjunktur sinnvoll genutzt. Die Eigenkapitalausstattung gerade mittelständischer Unternehmen hat sich seit 2002 deutlich verbessert. Die Unternehmen haben ihre Wettbewerbsfähigkeit gesteigert, sie sind innovativ und sie sind stolz auf ihre motivierten, engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deutschland hat ein starkes industrielles Rückgrat und einen gesunden Mittelstand mit vielen mittelständischen Familienunternehmen, die den gigantischen Unfug mit Finanzspekulationen nicht mitgemacht haben. Ich bin daher zuversichtlich und hoffe sehr, dass die deutsche Wirtschaft den Turbulenzen der kommenden Monate standhalten können.“

Hauptredner der diesjährigen Veranstaltung war der Bundesvorsitzende der FDP und Chef der FDP-Bundestagsfraktion Dr. Guido Westerwelle.

Die vollständige Rede kann unter Telefon: 04331-142051 oder per E-Mail: petersen@uvnord.de jederzeit abgefordert werden.

26.11.2008